05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943

Faktor 20

Euskirchener Beobachter

Der Splitter-Graben

Am vergangenen Freitagabend fand in der Concordia ein Appell der Blockwarte, Helferinnen, Luftschutzwarte, Selbstschutztruppführer mit Trupp- und Betriebsluftschutzleitern statt, in welchem in zwei Referaten auf die Wichtigkeit der bisherigen Maßnahmen und die Erkenntnis der sich aus der Lage ergebenden neuen Maßnahmen ausführlich hingewiesen wurde. Hier erscheint uns als besonders wichtig und eindringlich die Herstellung des Splittergrabens.

Gleich nach Kriegsbeginn wurden auf manchen öffentlichen Plätzen sogenannte Splittergräben angelegt. Sie bestanden aus Holz und …

Mit der Zugstreife unterwegs

„Bitte Ihren Urlaubsschein!" – Der Streifendienst hilft den Soldaten

Ist es eigentlich notwendig, daß in jedem D-Zug oder Fronturlauberzug Wehrmachtstreifen mitfahren und die Soldaten und das Wehrmachtgefolge kontrollieren? Diese Frage beantwortete in einer Unterredung ein Offizier, der seit mehr als einem Jahr im Zugstreckendienst der Wehrmacht tätig ist.

Unser Dienst ist aus einer Reihe von wichtigen Gründen notwendig, sagt der Offizier. Für einen ordentlichen Soldaten, der auf sich hält und der sich bemüht, jederzeit in Form zu sein, sind unsere Streifen wohl überflüssig. Aber in einem Heer von Millionen gibt es naturgemäß einen kleinen Prozentsatz, für den ein besonderer Ordnungsdienst erforderlich ist. Der Prozentsatz ist gewiß verschwindend gering. Aber jedermann weiß: wenn fünfzig Soldaten in der korrektesten Weise reisen, aber der einundfünfzigste kommt daher wie ein … lich sind solche Fälle ganz selten, aber jeder ordentliche Soldat kann den Streifen nur dankbar sein, wenn sie solche Burschen dingfest machen.

Die Streifen wollen niemand schikanieren. Die Männer, die auf diesem Posten Dienst tun, sind fast ausnahmslos Frontsoldaten dieses oder auch des ersten Weltkrieges. Manche von ihnen sind erst in den Streifendienst eingereiht worden, nachdem sie sich an der Front so schwere Verwundungen zugezogen haben, daß sie nicht mehr in der ersten Linie verwendet werden können. Der Großteil der Offiziere ist oft weit über sechzig Jahre alt. Für sie ist dieser Dienst auf den Zügen keine Kleinigkeit und wahrhaftig kein Vergnügen. Da gibt es Streifen, die zehn Tage hintereinander ohne wesentliche Ruhepause Dienst tun. Sie haben Reisen von Calais bis Wien zu machen und … zu erledigen und Lebensmittel für die lange Reise zu fassen. Alle fünfzig Tage kommt der Soldat des Streifendienstes wieder auf die gleichen Bahnlinien. Er hat also eine gewisse Abwechslung bei seinen Fahrten, sofern er die Muße einmal findet, aus dem Fenster zu blicken; die ständig wechselnde Reise verlangt auch viel Aufmerksamkeit. Hier und dort müssen an späten Abenden noch ein paar hundert Mann untergebracht werden. Sie wollen verpflegt sein.

Diese Beispiele mögen dafür zeugen, daß der Streifendienst ein Freund des Soldaten ist, daß er nicht eine bürokratische Einrichtung des vielgehaßten Papierkrieges, sondern eine Hilfe für jeden Soldaten ist, der bei den heutigen weiten Räumen lange Stunden auf der Bahn verbringen muß. Die Männer vom Streifendienst wollen dafür gewiß keinen besonderen Dank, aber sie hoffen auf Verständnis für ihren Dienst, von dessen exakter Durchführung der Soldat — ganz gleich welchen Dienstgrades — am meisten profitiert.

Die kurze Unterredung ist beendet. …

… reine Freude gewesen; ein Zustand, der durch die zeitgebundenen Verhältnisse sich nicht geändert hat. Da man aber nicht gut mit wallenden Locken auf der Welt herumwandern kann, muß man ab und zu in den sauren Apfel beißen und Figaro aufsuchen. Hier beginnt nun ein neues Dilemma. Die Arbeitszeit ist für die Haarkünstler unseres Städtchens auf die Stunden von 8,30 bis 12,30 und von 14,30 bis 18,30 festgesetzt. Stunden also, in denen der Angestellte und Arbeiter auf seinem Arbeitsplatz sein muß. Wäre es nicht einzurichten, daß hierin eine Aenderung eintritt, daß auch diese Vg. die Gelegenheit haben, sich verschönern zu lassen, ohne daß wertvolle Arbeitsstunden verloren gehen?

Luftpost an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte

Luftpostsendungen an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte werden außer nach Britisch-Westindien auch nach Französisch-Westindien (Guadeloupe, Martinique, …

Kurznachrichten vom Tage

[illegible]

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung

Nr. 235 / Jahrgang 19 — Dienstag, 31. August 1943 — Preis 10 Pf.

Absinken der Londoner Stimmungskurve

Enttäuschung über Quebec und Sizilien – Britisch-amerikanische Warner

(Drahtbericht unseres eigenen Vertreters)

W. J. Bern, 31. August

Die Beurteilung der Kriegslage auf angloamerikanischer Seite, die noch vor wenigen Wochen im Zeichen des Nervenkrieges einen geradezu grotesken Optimismus zur Schau trug, hat in der Zwischenzeit infolge der Ereignisse eine durchgehende und sehr erhebliche Abwertung erfahren. Maßgeblich hierfür waren nicht nur die Haltung der Wallstreet, wo angesichts des Durchhaltewillens des deutschen und italienischen Volkes trotz der furchtbaren Terrorangriffe seit vier Wochen eine Baisse die andere jagt, sondern auch die eindrucksvollen …

… Fünften Kolonne bezeichnet. Auch der britische Informationsminister Branden Bracken, der nach Abschluß der kanadischen Besprechungen nicht nach London zurückkehrte, sondern in den USA. geblieben ist, hat sich energisch gegen alle Gerüchtemacher gewandt, die viel zur Erhöhung der allgemeinen Unruhe beigetragen hätten. Infolge des dichten Nebels der zur Zeit über dem Weißen Haus lastet, ist jede Orientierung verloren gegangen. Man weiß noch nicht einmal, ob Roosevelt der Demission von Sumner Welles zugestimmt hat. Welles hat den ausländischen Missionschefs schon vor …

… Vorgehen des Kommunismus sowohl in seinem eigenen Lande als auch in den eroberten Gebieten kennt, weiß man, wie das Schicksal Schwedens und Skandinaviens aussehen würde. Wenn man in unserem spärlich bevölkerten Land nach einem Verteidigungs- oder Bürgerkrieg einige 100 000 Schweden mordet und einige Millionen — und zwar nicht gerade die geistig Minderwertigen — nach hier übersiedelt, die sich noch nie mit der Frage einer Geburtsbeschränkung befaßt haben, dann kann man sagen, daß Schwedens Schicksal für die Zeit und Ewigkeit besiegelt ist. Unser Schicksal …

[illegible]

Von der Papp-Attrappe zum „Tiger"

Von Dr.-Ing. Walter Rohland, Leiter des Hauptausschusses Panzerwagen und Zugmaschinen beim Reichsminister für Bewaffnung und Munition

Dr. Rohland widmete sich schon unmittelbar nach seinen Studien mit besonderem Nachdruck den Fragen der Stahlvergütung und ist heute einer der führenden Männer auf diesem für die Panzerentwicklung entscheidend wichtigen Gebiet. Der Führer verlieh ihm auf Vorschlag des Reichsmarschalls und des Reichsministers Speer das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

Die moderne Panzerwagenfertigung ist erst im Verlaufe dieses Krieges zu der Höhe entwickelt worden, auf der sie heute steht, … üben mußte, die nicht nur dem Berufssoldaten die Schamröte ins Gesicht trieben.

Im Jahre 1927 wurden zum ersten Male Polizeiwagen mit Panzern versehen. Diese Wagen sind aber mit den heutigen Panzerfahrzeugen nicht vergleichbar. Erst 1929 wurden die Arbeiten zur Schaffung eines wirklichen Panzerwagens aufgenommen. Da Kettenfahrzeuge zuerst noch verboten waren, mußte man sich mit dem Bau von Mehrfach-Radfahrzeugen begnügen. Die Panzer hatten damals 8—10 Räder und waren mit Einzellenkung versehen. …

[illegible]

Die Anteilnahme an Bulgariens Verlust

[illegible]

Japaner landeten im Hafen von Santuao

[illegible]

Stadtarchiv Euskirchen